

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860

83 (14.10.1860)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 83.

Durlach, Sonntag den 14. Oktober

1860.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten

Baden.

† **Spielberg**, 8. Okt. Als Folge unverzeihlicher Gleichgültigkeit im Umgang mit Fuhrwerken beklagen wir heute den Verlust eines Menschenlebens. Ein hiesiger Bürger führte einen Wagen voll Dung die Ittersbacher Steige unweit des hiesigen Ortes hinab, ein anderer gleichfalls mit Dung schwer beladener Wagen, welchen ein Knabe von neun Jahren leitete, folgte in einer Entfernung von etwa 150 Schritten nach, als plötzlich etwas an dem letzteren, unglücklicherweise nicht gesperrten, Wagen brach, wodurch derselbe sammt den davor gespannten Thieren (Ochsen) in vollem Galopp den Berg hinabtrieb, dem ersten Fuhrwerke zu. Der vordere Fuhrmann suchte die Thiere aufzuhalten, wurde jedoch von denselben niedergeworfen und von ihnen sowie dem Wagen überlaufen. Als man zu Hilfe geeilt, war der Unglückliche bereits verschieden.

— Das „Regierungsblatt“ Nr. 50 enthält die Entschliebung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, wornach die erste Stadtpfarrei Durlach dem Diakonatsverweser Arnold in Pforzheim übertragen wurde.

— Seit Freitag findet der schon früher angezeigte Garaisonwechsel der österreichischen Truppen in Rastatt statt. Die Bewegung nach Ulm und von dort zurück wird vier Nächte dauern.

— Im Amte Triberg ist die Brodtaxe auf drei Monat Probe freigegeben worden.

— Am Jespringer Tunnelbau verunglückten kürzlich drei Arbeiter durch Rutschen einer Erdwand; Einer blieb todt, die beiden Andern sind hart verletzt.

— Die Verkündigung der Kirchengesetze soll bis zum Schluß der Verhandlungen zwischen Regierung und Kurie über Besetzung der Pfarreien und Kaplanaten ausgelegt bleiben.

Deutschland.

— Ueber den Saureteig, welchen der Prinz Regent der steifen Masse des Herrenhauses zugesetzt hat, ist große Freude.

Der Gefangene.

(Fortsetzung.)

Damals waren bei schlecht begüterten Edelleuten eine Art von Fuhrwerken üblich, die man sogar jetzt nach Verlauf von beinahe zwei Jahrhunderten noch zuweilen findet, weil das heiße Klima die Menschen ihre Bequemlichkeit der lästigen, kostspieligen Veränderlichkeit der Mode vorziehen läßt. Auf plumpen, für die Ewigkeit gebauten Rädern, ruht nämlich ein wandelndes, durch eine Thür verschlossenes Haus, das statt muthiger, schraubender Roffe, von einem Gespann Ochsen langsam fortgeschleppt wird. So war auch der Staatswagen beschaffen, in dem Emanuel und die feuerige Ines hierher gekommen waren, und mit anständiger Würde ermunterte der Jüngling den sorglosen Fuhrmann, der ruhig im Schatten seiner Ochsen des süßen Nichtsthuns sich erfreute.

Behend wie eine Akalante schwang sich Ines den hohen Tritt herauf, indes Emanuel galant die lächerliche unsörmliche Schlagthür aufhielt, und die Mönche mühsam nachtröckten, worauf die Karosse unter ohrenzerreißendem Gequisch sich langsam in Bewegung setzte.

Die Unterhaltung der Reisenden war verschiedenartig; die Mönche sprachen eifrig lateinisch zusammen und beobachteten den Jüngling, Emanuel betrachtete die schöne Ines, und die schöne Ines betrachtete ihr Smaragdtkreuz, und fühlte alle 10 Minuten, ob das Paket nicht abhanden gekommen

Wenn er tüchtig durchgewirkt wird, kommt vielleicht doch noch etwas Genießbares heraus. Die Politiker erblickten in der Ernennung der neuen Mitglieder einen Beweis, daß der Prinz Regent fest entschlossen sei, mit seinen Ministern auf der politischen Bahn fortzuschreiten, die er eingeschlagen hat.

— **Präsident Bornemann**, vom Prinz Regenten ins Herrenhaus ernannt, war 1848 Justizminister. Die neuen Kollegen schlagen ein Kreuz vor ihm und sagen, er sei ein Mann von schlechtem Geschmack. Denn er war es, der nicht nur das Jagdgesetz durchführte, sondern sogar geschmacklos hinzusetzte: „Gibt es keine Rebe mehr, so mögen die Herren Hammelsbraten essen. Hammelsbraten schmeckt auch gut!“ Solche Zumuthung!

— **Punsch** erwartet mit Sicherheit, daß Oesterreich zu allererst volle Pressfreiheit erhalten werde; denn Neben sei ja Silber, und das Schweigen habe statt Gold nur Papierschmizel eingetragen.

— **Wiener Blätter** melden: Als Gewinne in der Schillerlotterie sind unter Anderm 30,000 baumwollene Regenschirme (Kostenpreis 15 Egr das Stück) angekauft worden. Den größten Treffer dürfte der Gewinner der Haarloche Schiller's machen, vorausg setzt, daß er sich von dieser Reliquie trennen kann. Ein Engländer hat für dieselbe 1000 Pf. St. angeboten.

— In alter Zeit dachte Württemberg manchmal, Bayern habe es s. v. frehlich und die Freundschaft war nicht groß. König Max eröffnete die neue Zeit mit einem Besuche in Stuttgart und jetzt hat der König von Württemberg als Graf v. d. Deck seinen Gegenbesuch in München gemacht. Die beiden Könige fuhren zusammen auf die Theresienwiese, wo 80,000 Oktobergäste sie unterdrängten, Pferde und Menschen um Preise rangen und alle Regimentemusiken um die Wette spielten.

— Der Skandal zwischen Deutschen und Engländern in Bonn kommt vom Vogen her; denn als der gemüthliche deutsche Doktor dort sammt Frau vom Kondukteur eilig in den Eisenbahnwagen geschoben wurde, empfing ihn ein Engländer in Vogerstellung. Der Doktor prallte zurück und in

sei. Endlich erreichten sie das paradiesische Thal von Cintra, das Lords Byron, der die herrlichsten Gegenden Europa's und Kleinasien's kannte, unvergleichlich findet. Kein Stern blinkte an dem ungewöhnlich bewölkten Himmel, nur ein falber Lichtschein stahl sich aus den vergitterten, tief in den Mauern versteckten Fenstern des uralten Palastes von Cintra, an dem sie jetzt vorüber kamen. Der alte Mönch starrte dahin, als wollte er die Mauern durchschauen. Emanuel seufzte, Ines bekreuzte sich. „Hörst Du ihn gehen?“ — fragte sie leise ihren Gefährten. „Nicht doch“ — entgegnete Emanuel — „Du glaubst zu hören, was man Dir oft erzählte.“ „Nein, nein“, rief sie aus — „ganz deutlich hallt der harte Tritt des Gefangenen wieder; so geht er Tag und Nacht, Speise und Trank verschmähend.“ — „Stille doch, süße Ines“ — erwiderte Emanuel — „das sind Märchen der Kinderwärterinnen, wie könnte er 15 Jahre durchlebt haben, wenn er nicht auch ruhige Stunden hätte? Ein abgesehter König ist ohnehin elend genug, ohne daß man einen Schreckenspopanz aus ihm zu machen braucht.“

Bald kamen sie nun unter dem Felsen, von dem das Kloster *Nossa sennora da pena* düster niederschaut zu der kleinen ummauerten Quinta, die Ines Mutter gehörte, und wo Emanuel als kleiner Knabe mit seiner Mutter eine Zuflucht gefunden hatte. Ines Mutter, ein freundliches, schwarzbraunes Weibchen, kam eiliger gerannt, als sonst die

einen andern Wagen und erhob Klage. Der Staatsprofur-
rator drückte sich etwas stark über die englische Ansicht aus:
mit Bogon kommt man durch die Welt, aber Unrecht hat er
nicht, und die Londoner Zeitungen setzen das Bogon gegen
die Deutschen fort, als ob's ein Preisbogen wäre oder wir
Deutschen keine Fäuste machen dürften.

Der größte Spieler bei der National-Lotterie
ist unstreitig ein Bauer in der Nähe von Breslau. Im
Verein mit seiner Frau wird dem schon begüterten Manne
eine Erbschaft von 1800 Thalern zu Theil, und als er diese
Summe in baarem Gelde empfängt, hört er von der Schil-
lerlotterie sprechen. Der Bauer fährt nach Breslau und
kauft sich dort bei einem Agenten der National-Lotterie für
1800 Thaler Loose. Also 1800 Stück. Wahrscheinlich
spekulirt der Bauer auf die Villa oder auf Jahns Grundstück
in Freiburg. Wie aber dann, wenn dieser, wie es scheint,
schon überspannte Mensch vielleicht noch 500 Regenschirme
gewinnen sollte? 1800 Gewinne! Welche Umwälzung in
seiner Wirtschaft, wenn diese Gewinne auf 3 bis 4 Lastwagen
ankommen und ihm Fortuna günstig ist. In die Oberstube
kommt ein Pianoforte, in die Schemme ein Kronleuchter und
in die Gesindestube eine Guitare. Vor das Bett vom
Großknecht wird ein türkischer Teppich gelegt; im Kuhstall
stehen statt der Milchschmel grüne Sammtfauteuils und die
Kartoffelsäcke sind ringsum mit Spitzen besetzt. — Christian
fährt mit dem Regenmantel in's Heu; die Kleinmagd legt
beim Gänserupfen ein Kuchelissen unter; bei den Schafen
werden Vorhänge angesteckt und vor jedes Fenster im
Pferdestall kommt eine Marquise. — Mitten im Hofe um
das Düngerloch werden Blumenwasen gestellt, Nippstisch
figuren auf die Hundehütte und in den Hühnerstall ein
Wandspiegel, damit sich früh der Hühnerhahn seine Kränze
putzen kann. — Das Gänsemädchen trägt einen seidenen
Kulder; der Kuhjunge raucht Cigarren: Upmann, Regalia,
und jeder Ochse im Stall bekommt eine Wanduhr, damit er
die Zeit nicht verschläft.

In der Werkstatt des Erzgießers Burgschmitt in
Münchberg steht das ehernen Standbild Dr. Luthers fix und
fertig und wohl gelungen. Es ist für das kleine Mōhra
bei Salzungen, wo die Eltern Luthers lebten, bestimmt und
wird vor dem alten Lutherhause aufgestellt werden. Der
Tag der Weihe wird der 25. Junii nächsten Jahres sein,
der denkwürdige Tag der Uebergabe der Augsburgerischen
Konfession.

Frankreich.

Es ist kein zweiter Mann, schreibt man aus Paris,
über den sich die öffentliche Meinung in so kurzer Zeit so
gründlich geändert hat, wie über den Kaiser Napoleon.
Als Präsident der Republik noch von der großen Menge

bequemen Portugiesen mögen. „Wo bleibt ihr so lange?“
— rief sie schon in der Ferne — „es wird böses Wetter
geben, Donna Amelia ist so empfindlich, so ungehalten, daß
...“, indem gewährte sie die Geistlichen und das Blut schoß
ihr in das Gesicht. Während sie sich tief neigte, erfüllte ihr
Gemüth ängstliche Sorge wegen des Offens, Nachtlagers
und Frühstück der geistlichen Herren, wozu sie nur mittel-
mäßig mit Vorräthen ausgerüstet war, und nun ihre Hilfs-
quellen berechnend, wodurch allenfalls das mehr als einfache
Abendmahl, welches aus eilichen Eiern bestand, zu vermehren
sei. Dagegen war das Empfangszimmer besser als in andern
portugiesischen Landhäusern in Ordnung, und die wenigen
Möbel nicht wie sonst überall mit Schmutz und Staub
bedeckt.

Donna Amelia, eine große, blasse, abgezehrte Frau, mit
den Bügen und blauen Augen einer Nordländerin, sah mit
einer Handarbeit, womit die Portugiesinnen sich eben nicht
zu befassen pflegen, beschäftigt, auf Polstern vor einem kleinen
Tisch, worauf 2, zwar sehr schmale und dünngedrehte, aber
doch silberne Leuchter standen. Sie war in Trauer gekleidet,
aber äußerst sorgfältig, und trug dabei ein großes, goldenes
Kreuz und jene diamantene Ohrgehänge, auf welche Emanuel
die schöne Ines verträstet hatte.

Die Dame, sichtlich vom Gram geschwächt, erhob sich
langsam, und richtete erst ihr trübes Auge nur auf den
Sohn; seine Begleiterin gar nicht beachtend, bis sie die
Mōnche wahrte, und auch dann war ihre Bewegung fast
unmerklich und gleich mehr dem Unmüthe als der Ueberraschung.

mit Geringschätzung oder allenfalls mit Bedauern angesehen,
übt er heute eine magische Gewalt über Freunde und Feinde
aus. Seine Freunde bezaubert er durch den Reiz der Liebens-
würdigkeit, welche ihm in der Konversation zu Gebote steht,
seine Feinde band er durch die Schärfe seiner Gedanken und
durch die Energie seines Handelns. Der Kaiser und seine
Politik können besiegt werden, aber nur, indem man ihnen
voraussetzt, nicht indem man sie mit dem alten Rüstzeug der
Kabinette bekämpft, sondern mit der frischen Begeisterung der
Völker. Er geht darauf aus, die Nationalitäten zu sondern,
halten wir darauf, sie zu verbrüdern in der Freiheit und im
Fortschritt, so werden seine Zauberformeln nichts mehr helfen.

Niemand weiß des deutschen Kollegen berühmtes
Wort: „nur Lumpen sind bescheiden!“ besser zu würdigen,
als der französische Dichter Victor Hugo. Er fordert
für seinen neuesten sechsbändigen Roman „Les Miserables“
300,000 Franks Honorar.

Italien.

In Italien traut man der Fürstenkonferenz in
Warschau nicht recht. Die Neapolitaner und Sizilianer
werfen sich daher durch abgesandte Stellvertreter dem König
Victor Emmanuel zu Füßen und flehen: nimm uns hin,
verleib' uns ein! und König Victor hebt sie auf und steckt
ihre Geschenke so schnell ein, als es der Anstand erlaubt.
Seine Soldaten haben die Grenze Neapels überschritten.
Wenn die Kaiser und Könige in Warschau eintreffen, so ist
Italien bereits Victor Emmanuel'sch.

„Und die Kriegsknechte theilten sich in sein Gewand“,
heißt's jetzt von dem Stellvertreter Christi auf Erden, dem
Papste in Rom. Der böse Kriegsknecht Victor Emmanuel
hat ihm fast alles Land und Gewand genommen und der
andere Knecht, der Kirche ältester Sohn, läßt ihm nur
gleichsam, was er auf dem Leibe trägt. Man nennt's seit
uralten Zeiten das Patrimonium Petri, sein Väterliches,
d. i. die Stadt Rom, Civitavecchia und Viterbo mit etwa
420,000 Seelen, wenn die Leiber nicht aus der Haut fahren.
Alles andere verleibt sich Sardinien ein, das einen sehr
starken Leib bekommt.

Amerika.

In Nord-Amerika wird es jetzt den Holzmachern
leicht gemacht. In New-York wird eine transportable
Dampf-Sägmachine von Haus zu Haus gefahren und
im Nu ist eine Klafter Holz gefägt und gespalten.

Asien.

Die letzte Volkszählung in China ergab für dieses
große Reich 414 Millionen Einwohner. Vor hundert
Jahren zählte man etwas über 100 Millionen.

T r o s t.

Victrix causa diis placuit, sed victa Catoni.

Sie blieb stehen und neigte sich nur wenig, ohne Verlegenheit,
ohne Freude, wogegen der lebhafteste, demüthigste Eifer der
kleinen Hausfrau den wunderbarsten Kontrast bildete.

Endlich redete der alte Mōnch die Unbewegliche an:
„Wahrscheinlich haben die Jahre und die Mühen meines
Verufs mich so verändert, daß Donna Amelia ihren Freund
und Rathgeber nicht mehr kennt.“ — „Verzeih!“ — erwie-
derte sie — „ich kenne Euch wohl, Vater Dominikus, die
Zeit unseres letzten Zusammentreffens ist nicht so fern, wie
sie mir vielleicht scheinen mag.“ — „Ja wohl Sennora“ —
versetzte der Mōnch — „dem Unglücklichen kommt der Zeit-
raum unendlich lang vor, der dem Glücklichen zu kurz
dünkt.“ — „Wer ist unglücklich?“ — fragte sie — „ich habe
noch nie geklagt und bedarf kein Mitleid, wenn dieses Euch
vielleicht hierher führt.“ — „Ihr zürnt Donna Amelia“ —
sagte der Mōnch sanft — „Ihr deutet mein langes Schweigen
als Vernachlässigung, aber dennoch...“ — „Bemüht Euch
nicht mit Entschuldigungen“ — unterbrach Donna Amelia —
„ich weiß mich zu bescheiden; ich habe lange genug in der
Welt gelebt, um endlich einzusehen, daß Freundschaft, Theil-
nahme, ja noch viel wärmere Gefühle, kaum so lange dauern
als ein Sommernachtstraum, und daß die angeblich feste
Treue so leicht zerbricht, wie das armselige Gewebe der
Spinne, die Wunder meint, welch' künstliches, festes Werk
sie bereitet. Ich betrübe mich nicht mehr, ich beklage mich
nicht mehr über mein Geschick; ich habe für Hoffnung, Glau-
ben und Vertrauen, jetzt Geduld und Fassung eingebracht.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Gläubigeraufruf.

Nr. 11,249. Magdalene Müßgnug von Berghausen beabsichtigt nach Amerika auszuwandern. Etwaige Ansprüche an solche sind **Dienstag, 23. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, dahier anzumelden. Durlach, 12. Oktober 1860. Großherzogliches Oberamt. Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 8523. Louise Huber von Grözingen, dormalen in Nordamerika, besitzt einen von ihrem verstorbenen Vater, Georg Huber, ererbten, auf Durlacher Gemarkung gelegenen, Acker von 1 Vtl. 31 Mthn. im Sonmenthal neben zwei Rainen, dessen Gewähr von Seiten des hiesigen Gemeinderaths wegen mangelnder Eigenthumsurkunde versagt wird. Es werden deshalb auf Antrag des Bevollmächtigten der Louise Huber alle diejenigen, welche auf obigen Acker in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche innerhalb 6 Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls im Verhältnisse zu dem neuen Erwerber die dinglichen Rechte oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche verloren gehen. Durlach, 5. Oktober 1860. Groß. Amtsgericht. Gaupp.

Fahndung.

Nr. 8611. Am 21. v. M. wurde dem Hlob Reinhardt vom Sommerfeld, Kgl. Württemb. Oberamt Nagold, zur Zeit Dienstknecht bei Grundherr v. Schilling in Hohemwetterbach, eine neussilberne, mit deutschen Ziffern, weißem Zifferblatt und glatten Gehäuse versehene Taschenuhr in der Größe eines Kronenthalers im Werth von 5 fl. entwendet. Diefelbe war in einem unverschlossenen hölzernen Kästchen aufgehängt, welches über dem im ebenfalls unverschlossenen Stall befindlichen Bett des Bestohlenen angebracht ist. Wir bitten um Fahndung auf den unbekanntem Thäter und den entwendeten Gegenstand. Durlach, 6. Oktober 1860. Groß. Amtsgericht. Dill.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Frau Badischhofwirth Heinrich Morlok's Wittwe dahier lassen **Montag, 15. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause zu Eigenthum öffentlich versteigern: Acker.

1. 3 Viertel 20 Ruthen alten oder 3 Viertel 9 Ruthen 20 Fuß neuen Maßes im Kochacker, neben Schwannwirth Deimling's Wittwe und Johann Diefe.

2. 2 Viertel 38½ Ruthen alten oder 2 Viertel 61 Ruthen 72½ Fuß neuen Maßes auf der Hochstett, neben Adam Rittershofer und David Volk's Wittwe.

3. 1 Morgen 1 Viertel alten oder 1 Morgen 41 Ruthen 71 Fuß neuen Maßes im Sträßler, neben Lehrer Siegrist und Marie Unger.

4. 1 Morgen 12 Ruthen alten oder 3 Viertel 79 Ruthen 88 Fuß neuen Maßes auf dem Breitenwasen, neben Adam Goldschmidt und Philipp Kleiber's Wittwe.

5. 1 Morgen 10 Ruthen alten oder 3 Viertel 75 Ruthen 46 Fuß neuen Maßes auf den Wühläckern, neben Karl Friderich's Wittwe und Daniel Goldschmidt.

6. 1 Viertel 37 Ruthen alten oder 1 Viertel 70 Ruthen 6 Fuß neuen Maßes im untern Grözingenweg, neben Kirchenrath Beck's Erben und Jakob Kayser.

Wiesjen.

7. 1 Morgen 4 Ruthen alten oder 3 Viertel 62 Ruthen 20 Fuß neuen Maßes auf der obern Hub, neben Gustav Bleidorn und Philipp Reichert's Wittwe.

8. 2 Viertel 37 Ruthen alten oder 2 Viertel 58 Ruthen 41 Fuß neuen Maßes auf der obern Hub, neben Löwenwirth Reich's Wittwe und Jakob Haury.

9. 2 Viertel 7 Ruthen alten oder 1 Viertel 92 Ruthen 15 Fuß neuen Maßes auf der Reigerwiese, neben Pflugwirth Kunder und Eisenhändler Schmidt.

10. 1 Viertel 23 Ruthen alten oder 1 Viertel 39 Ruthen 13 Fuß neuen Maßes allda, neben Obermüller Märker und Adam Heidt.

11. 2 Viertel 13 Ruthen alten oder 2 Viertel 5 Ruthen 41 Fuß neuen Maßes am Pflaster, neben der Eisenbahn und Gabriel Korn.

12. 3 Viertel 5 Ruthen alten oder 2 Viertel 76 Ruthen 7 Fuß neuen Maßes auf der Breit, neben Jakob Friedrich Eberhardt und Nath Köhle's Erben.

13. 1 Viertel 2 Ruthen alten oder 92 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes auf der Breit, neben Georg Adam Kausch und Johann Adam Gierich.

14. 1 Viertel 1 Ruthe alten oder 90 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes allda, neben Joh. Friedrich Gierich und Martin Bursl. Durlach, 10. Oktober 1860. Das Bürgermeisteramt. Wahrer. Siegrist.

Traubenversteigerung.

Donnerstag den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr, wird der diesjährige Ertrag der aus 4 Mrgn. 3 Vtl. 24 Ruthen bestehenden herrschaftlichen Neben, der sogenannte Elisabethen- und Sophienberg am Thurnberg bei Durlach, auf dem Plage selbst öffentlich versteigert, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden. Karlsruhe, 9. Oktober 1860. Markgräf. Gutsverwaltung Augustenberg.

Landwirthschaftliches Fst.

Die Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde unserer Sache werden ergebenst gebeten, ihre Beiträge zur Ausschmückung der Festhütte in Fruchsten z. nächsten Montag und Dienstag auf dem Schloßplaz abzugeben. Die Zurückgabe erfolgt Donnerstag, den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. Durlach, 12. Oktober 1860. Direktion des Bezirksvereins: Spangenberg.

Landwirthschaftliches Fst. Glückshafen.

Die Herren Unterverkäufer werden ersucht, die nicht angebrachten Loose spätestens Dienstag, 16. d. M., an den Sekretär des Vereins, Rathschreiber Siegrist hier, abzugeben. Durlach, 12. Oktober 1860. Direktion des Bezirksvereins: Spangenberg.

Durlacher Schützengesellschaft.

Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß die regelmäßigen Schießübungen für dieses Jahr geschlossen sind.

Waschpulver für die häusliche Wäsche.

Dasselbe erleichtert Soda-, Nischen- und andere der Wäsche oft schädliche Laugen, ohne Nachtheil für die Wäsche und kann, weil es für die Haushaltungen, Wäschereien u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, eine richtige Waschbrühe und, abgesehen von Seifenersparniß, dadurch eine schöne leuchtende Wäsche herzustellen, deshalb auch dafür auf das Beste empfohlen werden. **Bollene Wäsche** wird, bloß mit Waschpulver behandelt, ohne einzulaufen, auf das Schönste rein. — Ebenso vortheilhaft kann dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen u. dal. verwendet werden. Die Gebrauchsanweisung ist auf den Paquetchen deutlich beschrieben. Das 4 Pfundpaquetchen zu 5 kr.

Zum Verkaufe in Durlach bei Kaufmann **Julius Köffel.**

Wirthshausverkauf.

Familienverhältnisse wegen ist eine Wirthschaft sammt dem Gute dabei, in schönster Lage des Amtsbezirks Ettlingen liegend, zu verkaufen. Hauptächlich eignet sich dieselbe für einen Bäcker oder Metzger, da beide Theile noch nicht im Orte sind und der Bedarf groß ist; es kann auch ein Kauf in Terminen abgeschlossen werden. Näheres im Kontor d. Vl.

Programm als Einladung

zum

landwirthschaftlichen Feste

in Durlach,

Mittwoch den 17. Oktober 1860.

I.
Beginn der Festlichkeiten Vormittags 9 Uhr, um welche Zeit sich die Vereinsmitglieder und Gäste im hiesigen Rathhaussaale einfänden und von der Direktion empfangen werden.

II.
Festzug um halb 10 Uhr vom Rathhause auf den Schloßplatz, woselbst die Thiere und Geräthschaften aufgestellt sind, mit welchen um die Prämien gestritten wird, die der Verein ausgesetzt hat.

Ordnung des Zugs:

- a. Die Musik.
- b. Die Direktionsmitglieder und Preisgerichte.
- c. Die übrigen Vereinsmitglieder und Gäste.

III.
Von 10—12 Uhr Beschau der für Preise angemeldeten Gegenstände und Anhörung der Beschauberichte.

IV.
Die Vorstellung der Preisträger und die Vertheilung der Preise findet um 12 Uhr beim Rathhause statt.

An Prämien sind ausgesetzt:

- a. Zur Belohnung von Dienstboten für längere Dienste bei einer und derselben Landwirthschaft treibenden Dienstherrschaft fl. 60.
- b. Zur Hebung der Viehzucht „ 240.
 - nemlich für Pferde fl. 40.
 - Kindsfassel „ 60.
 - Kühe „ 60.
 - Kalbinnen „ 60.
 - Schweinfassel „ 10.
 - Mutterchweine „ 10.
- c. Zur Förderung des Wiesenbaues durch Wasserungsanlagen „ 20.
- d. Den Pflegern schöner Obstbaumschulen „ 25.
- e. Zur Förderung der Anlage zweckmäßiger Düngerstätten „ 60.
- f. Für Zusammenlegung von Grundstücken im Sinne des Gesetzes vom 26. März 1852 „ 25.
- g. Für Beurbarungsarbeiten „ 15.
- h. Für Anfertigung und Ausstellung zweckmäßiger landwirthschaftlicher Geräthe „ 20.

Außerdem werden von Seiten Großh. Centralstelle für die Landwirthschaft 5 Stutenpreise vergeben.

- a. Zur Förderung des Wiesenbaues durch Wasserungsanlagen „ 20.
- b. Den Pflegern schöner Obstbaumschulen „ 25.
- c. Zur Förderung der Anlage zweckmäßiger Düngerstätten „ 60.
- d. Für Zusammenlegung von Grundstücken im Sinne des Gesetzes vom 26. März 1852 „ 25.
- e. Für Beurbarungsarbeiten „ 15.
- f. Für Anfertigung und Ausstellung zweckmäßiger landwirthschaftlicher Geräthe „ 20.

V.
Um 1 Uhr einfaches Festessen in der „Karlsburg“.
Durlach den 14. September 1860.
Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirksvereins.
Spangenberg. Siegrist.

Verloosung landwirthschaftlicher Geräthe.

Loose für den beim landwirthschaftlichen Feste vom 17. Oktober d. J. aufgestellten Glückshafen sind zu 12 kr. per Stück hier bei den Besitzern von Wirthschaften und Kaufleuten und dem Vereinssekretär, in den Landorten bei den Herren Bürgermeistern zu haben.
Durlach, den 1. Oktober 1860.

Die Vereins-Direktion:
Spangenberg. Siegrist.

Dritte Aufforderung an die Schuldner der Apotheke des Herrn Birkel dahier zur Zahlung binnen 8 Tagen bei Klagevermeidung.
Der Einzugsbevollmächtigte: Seufert, Notar, Leopoldstraße Nr. 8, Ecke am Schloßgarten.

Verantwortlicher Redakteur: R. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckere.

Weinversteigerung.
Nächsten **Mittwoch, den 17. Oktober,** Vormittags 10 Uhr, werden im Amalienbad ohngefähr 2 Fuder 1854r u. 57r Oberländer Weine, parthienweise, in öffentlicher Steigerung verkauft.

Bakenhof.

Obstversteigerung.
Mittwoch, den 17. d. Mts., Mittags 1 Uhr, werden auf dem Bakenhof ohngefähr 20 Bäume Most- und Tafel-Obst versteigert.
Bakenhof, den 13. Okt. 1860.
W. Schmutz.

Fahrnißversteigerung.
Aus dem Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns Friedrich Bauer dahier, werden im Steigerungslokale des Unterzeichneten, Lammstraße No. 6, folgende Fahrnisse
Donnerstag, den 18. Oktober, Morgens 8 Uhr anfangend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:
Herrenkleider, Leibweißzeug, Bettwerk, Schreibwerk und sonst verschiedener Hausrath.
Durlach, den 13. Oktober 1860.
Saurh, Waisenrichter.

Gegenstände zum Mitversteigern werden noch bis dahin angenommen.

Im Zähringerhofe dahier werden verschiedene Weinfässer billig verkauft.
Eine neue Auswahl **Albumbilder, Album, Poesie- und Notiz-Bücher** empfiehlt
C. Scholl, Buchbinder.

Zu verkaufen
ist 1 Pflug und 1 Egge, Beides noch gut und wenig gebraucht, bei
Pfefferle, Wildpretbändler.

Ein ausgezeichnete starker **Mattenfänger,** für welchen garantiert wird, ist zu verkaufen; von wem, erfragt man im Kontor d. Bl.

Ein Mädchen, welches das zu erlernen beabsichtigt, findet sogleich Aufnahme bei Sophie Reubold.

Mädchen, welche das Weisnähen zu erlernen wünschen, können alsbald eintreten bei der Frau des Schneidemeisters W. Schweizer, wohnhaft Langestraße Nr. 28 im 3. Stok.

Stadt Durlach.

Fruchtmärktepreise v. 13. Okt. 1860.

Das Walter Weizen	16 fl. 45 fr.
„ „ Alter Kernen	15 fl. 56 fr.
„ „ Neuer Kernen	16 fl. 11 fr.
„ „ Korn	— fl. — fr.
„ „ Gerste	8 fl. 36 fr.
„ „ Haber	6 fl. 13 fr.
5 Stück Eier 8 fr.	
Gingeführt wurden	602 Malter.
Aufgestellt waren	— „
Summe des Borraths	602 „
Verkauft wurden heute	556 „
Bleiben aufgestellt	46 „

Gestorbene.

Durlach.
10. Okt.: Karoline geb. Köhler aus Durlach, Ehefrau des pr. Arztes Seyfert, 28 Jahr alt.